

Frick: «Eine wirklich gute Lösung für unsere Landesbibliothek»

BuA Der von der Regierung vorgeschlagene Umzug der Landesbibliothek in ein rundum saniertes Postgebäude begeistert nicht nur Kulturministerin Aurelia Frick. Wenn nun auch der Landtag zustimmt, darf man sich auf ein neues Schmuckstück in Vaduz freuen. Die Regierung hofft, dass sich die Bevölkerung ebenfalls einbringt.

Nun liegt er auf dem Tisch: der Bericht und Antrag, der sich dem Umzug der Landesbibliothek ins Post- und Verwaltungsgebäude im Herzen von Vaduz widmet. Schon im August vergangenen Jahres hatte die Regierung offenbart, dass die Landesbibliothek nach fünf Jahrzehnten der «Zwischenlösung» am Gerberweg künftig im landeseigenen Post- und Verwaltungsgebäude im Städtle von Vaduz ihr neues Zuhause finden soll. Wurde früher noch darüber nachgedacht, einige Amtsstellen darin zu belassen – ist seit gestern klar: Das Gebäude soll gänzlich Landesbibliothek werden.

«Standort ist ideal»

Die Freude war allen Beteiligten an der gestrigen Pressekonferenz ins Gesicht geschrieben – allen voran bei der Vertreterin der Landesbibliothek, Stiftungsratspräsidentin Christina Hilti. Sie erachtet den neuen Standort als ideal: Grosse Vorteile böten unter anderem die vorhandene Fläche für Begegnung und Ausleihe oder die zentrale sehr gut erschlossene Lage. Bürgermeister Ewald Ospelt schloss sich ihr an: «Sollte die Regierungsvorlage durchkommen, wäre dies ein Attraktivitätsgewinn für Vaduz.» Drei Millionen Franken wird die Gemeinde Vaduz deshalb beisteu-



Präsentation des Berichts und Antrags zur Zukunft der Landesbibliothek, v. l.: Regierungschefstv. Daniel Risch, Christina Hilti (Stiftungsratspräsidentin Landesbibliothek), Kulturministerin Aurelia Frick und Bürgermeister Ewald Ospelt. (Foto: IKR)

ern, wie der Gemeinderat kürzlich beschlossen hatte.

Die Totalsanierung des knapp 50-jährigen Postgebäudes sei ohnehin bald angefallen, wie Regierungschefstv. Daniel Risch ausführte. Zusammen mit dem Umzug der Landesbibliothek soll die Umnutzung insgesamt 25 Millionen Franken kosten. Einzig das Skelett des Gebäudes bliebe erhalten. Aufgrund von finanziellen und Gründen der Nachhaltigkeit sei dies einem Neubau vorzuziehen. Kulturministerin Aurelia Frick betonte: «Eine wirklich gute Lösung für unsere Landesbibliothek!» Und sie legt nach: «Nach der Vorstellung der Pläne sind viele Personen auf mich zuge-

kommen, die der Meinung waren: Die Landesbibliothek habe mehr verdient als «nur» das Postgebäude», so Aurelia Frick. «Diese Personen haben meines Erachtens absolut recht.» Kein «nackter» Verwaltungsbau soll die neue Landesbibliothek werden, sondern etwas «Neues» und «Tolles». Die Regierungsrätin: «Wir haben uns deshalb entschlossen, dass ein europaweit ausgeschriebener Architekturwettbewerb stattfinden soll.» Dabei sei es ihr sehr wichtig, dass sich die Bibliothekbesucher – sprich die ganze Bevölkerung – in die Diskussion einbringen, wie die Landesbibliothek gestaltet werden könnte. Eine Anregung hatte die Kulturministerin

schon im August eingebracht: «Ich könnte mir vorstellen, dass es im obersten Stock eine Dachterrasse gibt, wo man über einen grossen Teil unseres Landes blicken kann.» Ob dafür der Platz ausreicht? «Das wird sich zeigen», lachte Risch. «So hat die Landesbibliothek am neuen Standort 3400 m² zur Verfügung, anstatt der heutigen 2000.» Auf jeden Fall würde dies der Landesbibliothek, die seit längerem mit erheblichen Platzproblemen kämpft, Raum zum Wachsen bieten. Da das Postgebäude ganz der Bibliothek «gehören» soll, braucht es für die dort befindlichen Amtsstellen mit rund 90 Mitarbeitern einen neuen Platz. Risch verwies auf die Lie-

genschaftsstrategie der Regierung. Diese sieht vor, dass die Verwaltung nicht mehr in Miete, sondern in zentralisierte Gebäude in Landesbesitz untergebracht werden soll. Dadurch lassen sich nämlich Millionen einsparen. «Wir kamen zum Schluss, dass die Erweiterung des Dienstleistungszentrum Giessen (DLZ) hierfür der richtige Schritt ist», so Daniel Risch. Dieses befindet sich zwar schon in der Planungsphase. Im Architekturwettbewerb sei es jedoch Vorgabe gewesen, dass das DLZ später erweitert werden könne. So wird gleich ein weiteres Unter- und Obergeschoss eingeplant. Im Bericht und Antrag der Regierung sind deshalb zwei Kredite zu finden: 22 Millionen Franken für die Umnutzung des Postgebäudes sowie 14,3 Millionen Franken für die DLZ-Erweiterung.

Und die Vaduzer Post? «Da sie im Gebäude eingemietet ist, wird sie wohl umziehen müssen», antwortete Risch. «Hier sind wir mit der Post im Austausch.» Es bleibt noch Zeit: Bei einem positiven Landtagsentscheid kommt dies frühestens in fünf Jahren zum Tragen. Dann ist das DLZ fertig. Da die Vorhaben als nahtlose Übergänge geplant sind, wird erst danach die Sanierung des Postgebäudes beginnen. Die neue Landesbibliothek wird dann im 2026 bezugsbereit sein.